

Einsatz der inklusiven Sportassistenten beim Kölner KinderSportFest

Am 23.06.2018 luden die Veranstalter *Turnverband Köln* und *HEIMSPIELE* wieder einmal sportinteressierte Kinder im Alter von 4 – 11 Jahren und deren Begleitung zum *Kölner Kindersportfest* an der Deutschen Sporthochschule Köln ein. Neben dem sportlichen Wettkampf für verschiedene Altersklassen, durften die Kinder 40. verschiedene Sportarten ausprobieren und die dazu gehörenden Vereine kennenlernen.

Da es sich laut Ausschreibung um ein inklusives Sportfest handelte, stellte sich schnell die Frage, ob die Betreiber und Vereine die Barrierefreiheit auch wirklich konsequent durchgesetzt haben, oder ob es noch Nachbesserungsbedarf gab.

Zu diesem Zweck wurden unsere ausgebildeten inklusiven Sportassistenten aus den *Gemeinnützigen Werkstätten Köln (GWK)*, in Begleitung von drei Referenten des DJK-Teams, als „Inklusianer“ von *Herrn Prof. Dr. Abel* der *Deutschen Sporthochschule Köln* und der *Sportjugend Köln*, als Fachkräfte einberufen. Mit extra gekennzeichneten Westen, hatten die Inklusianer die Aufgabe, das Event und die jeweiligen Stationen auf ihre Barrierefreiheit zu überprüfen und ggf. Verbesserungsvorschläge einzubringen.



Doch warum waren die inklusiven Sportassistenten der GWK besonders geeignet für diese Aufgabe?

Zum einen ist es von Vorteil, dass die Beschäftigten der Einrichtung durch die eigene Behinderung Experten im Thema Barrierefreiheit sind und daher die Stationen und die Veranstaltung besonders authentisch einschätzen konnten, zum anderen konnten sie ihre besondere Vorerfahrung aus der

inklusive Sportassistenten-Ausbildung einsetzen. Es ist nämlich ein entscheidendes Modul der inklusiven Sportassistenten-Ausbildung, allgemein bekannte Spiele auf ihre Barrierefreiheit zu prüfen, zu diskutieren und sie bezüglich der Teilhabe aller zu verändern.

Und das Fazit der Inklusioner?

Die Inklusioner kamen zu dem Schluss, dass die meisten der Attraktionen einen guten Zugang lieferten. Lediglich einige wenige Geschicklichkeits-Parcours wurden auf dem Rasen des Stadions oder auf dem Kunstrasen aufgebaut und verwehrten somit den Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, die Chancengleichheit. Diese Situation ist exemplarisch für die wertvollen Beiträge, die die Sportassistenten dem Event liefern konnten. So rieten sie den Betreibern der



Parcoursstationen in den nächsten Jahren auf die vorhandenen Asphaltflächen auszuweichen und nicht auf jedes Element, welches nicht im ersten Moment den Kriterien der Barrierefreiheit entspricht, zu verzichten. Denn mit ausreichenden Ideenreichtum kann beispielsweise auch eine Koordinationsleiter mit dem Rollstuhl befahren werden.

Die inklusiven Sportassistenten der GWK schauen schon jetzt mit Vorfreude auf die Veranstaltung im Jahr 2019 und sind gespannt wie viele ihrer Verbesserungsschläge tatsächlich umgesetzt werden.